

10. Die Blätter werden gelb und rot
Und fallen bei des Windes Wehn,
Und was vom Boden aufwärts kommt,
Muß auch zum Boden abwärts gehn.

11. Zum Winter sprach Gott zum Beschluß:
„Deß wacker zu, was übrig ist!“
Da streut er Schnee im Überfluß. Gebel. (Chtermeyer.)

76. Versuchung.

1. Gar emsig bei den Büchern
Ein Knabe sitzt im Kämmerlein,
Da lacht herein durchs Fenster
Der lust'ge, blanke Sonnenschein
Und spricht: „Lieb Kind! du sitztest
hier?“

Komm doch heraus und spiel' bei
mir!“ —

Den Knaben stört es nicht,
Zum Sonnenschein er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“

2. Der Knabe schreibet weiter;
Da kommt ein lustig Vögelein,
Das picket an die Scheiben
Und schaut so schlau zu ihm herein.
Es ruft: „Komm mit: der Wald ist
grün,
Der Himmel blau, die Blumen
blühn!“ —

Den Knaben stört es nicht,
Zum Vogel kurz er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“

3. Der Knabe schreibt und schreibet,
Da guckt der Apfelbaum herein
Und rauscht mit seinen Blättern
Und spricht: „Wer wird so fleißig
sein?“

Schau meine Apfel! Diese Nacht
Hab' ich für dich sie reif gemacht!“ —
Den Knaben stört es nicht,
Zum Apfelbaum er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“

4. Da endlich ist er fertig;
Schnell packt er seine Bücher ein
Und läuft hinaus zum Garten.
Zuchhe! Wie lacht der Sonnen-
schein!

Das Bäumchen wirft ihm Äpfel zu,
Der Vogel singt und nickt ihm zu.
Der Knabe springt vor Lust
Und jauchzt aus voller Brust,
Jetzt kann er lustig sein!

Reinick.

77. Der Herbst.

1. Hallo! die Thüren aufgethan!
Hör' zu, wer hören will!
Ich bin der Herbst, ein lust'ger Mann,
Ich steh' nicht lange still.

2. Heut fahr' ich Gerst' und Hafer ein
Und trag' den Erntekranz,
Und abends dann beim kühlen Wein
Mach' ich Musik zum Tanz.